

# Menschen im ARTHA-HAUS

Alten- und Pflegeheim & Betreutes Wohnen im Herzen von Frankfurt



Die wahre Lebensweisheit besteht darin, im  
Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.

Pearl S. Buck



## Willkommen

Mit dieser kleinen Broschüre wollen wir Ihr Interesse für unser Haus – das Alten- und Pflegeheim Martha-Haus – wecken. Wir möchten Ihnen einen visuellen Einblick gewähren, d.h., Sie ein wenig an der Atmosphäre in unserer Einrichtung teilhaben lassen; und wir möchten Sie darüber informieren, was Sie erwartet, wenn Sie sich entscheiden, Ihren Lebensabend bei uns zu verbringen.

Wir, die Mitarbeitenden, laden Sie ganz herzlich dazu ein, unser Martha-Haus kennenzulernen – zunächst durch die Lektüre dieser kleinen Schrift und dann natürlich auch durch Ihren Besuch.

*Wir freuen uns auf Sie.*



## Historie - Philosophie

Das Martha-Haus ist eine moderne Einrichtung mit einer langen Tradition. Ein Haus gleichen Namens gab es in Frankfurt-Sachsenhausen bereits vor fast 150 Jahren. 1874/75 wurde ein erster Neubau errichtet – damals noch, um stellunglosen Mägden und Dienstboten eine Heimstatt zu bieten. Das alte Martha-Haus stand ebenfalls in der Schifferstraße, allerdings auf der anderen Seite – ein paar Häuser weiter Richtung Alt-Sachsenhausen.

1930 wurde das Martha-Haus in eine Senioreneinrichtung umgewandelt – 1995 der Neubau am heutigen Standort eingeweiht. Auch wenn seit Gründung des Martha-Hauses bald 1 ½ Jahrhunderte vergangen sind und sich Ihnen hier schon das dritte Martha-Haus präsentiert, so gibt es doch eine Verbindungslinie – ein Leitmotiv, das der Arbeit stets zugrunde gelegen hat, nämlich das christliche Gebot der Nächstenliebe.

S. D. G. heißt es auf einer Inschrift, die jetzt das Foyer des neuen Martha-Hauses ziert. Das steht für „Soli Deo Gloria“ und wird im Allgemeinen mit „Gott allein zur Ehre“ übersetzt.

Das Martha-Haus war, ist und bleibt eine diakonische Einrichtung, in der die Arbeit von Menschen für Menschen nicht Selbstzweck ist, sondern Gott zur Ehre gereichen soll.



# Unser Haus

Unser Martha-Haus ist eine „Einrichtung der stationären Altenpflege“ (Behördendeutsch). Es verfügt über 81 Einzelzimmer, von denen 4 der Kurzzeitpflege vorbehalten sind. Darüber hinaus bietet es für 15 Einzelpersonen bzw. Paare Betreutes Wohnen an.

Das Martha-Haus ist zentral gelegen und verkehrstechnisch gut erreichbar. Zum Main (Museumsufer) sind es nur ein paar Schritte, und über den Eisernen Steg ist man in wenigen Minuten auf dem Römerberg oder auf der Zeil. Nach Süden hin ist es nicht weit bis zu den Geschäften rund um den Schweizer Platz oder zu den „Äppelwoi-Kneipen“ von Alt-Sachsenhausen. Mitten in Frankfurt und doch eine Oase der Ruhe. Dazu trägt auch die eigenwillige Architektur des Hauses bei und die Tatsache, dass die Schifferstraße von Durchgangsverkehr weitgehend frei ist.

Wer das Martha-Haus betritt, steht zunächst in einem großzügig gestalteten, von Licht durchfluteten Foyer. Rechts davon – nur durch Pflanzen abgetrennt – befindet sich ein Multifunktionsraum, in dem sowohl kulturelle Veranstaltungen stattfinden als auch die Mahlzeiten eingenommen werden können. Besonders reizvoll: der Blick ins Freie, direkt in den Museumsuferpark.



Der Pflegebereich erstreckt sich über das sogenannte Zwischenerdgeschoss und vier weitere Etagen. Im 5. Stock ist eine kleine Bibliothek untergebracht. Von dort bzw. von dem sich daran anschließenden Dachgarten hat man einen unverstellten Blick auf die Frankfurter Skyline – faszinierend vor allem bei strahlend blauem Himmel, in der Abenddämmerung und in der Nacht.

Im Souterrain des Martha-Hauses findet man nicht nur zahlreiche Funktionsräume, darunter die mit modernstem Equipment ausgestattete Küche, vor, sondern auch einen Andachtsraum. Dessen Herzstück ist, neben dem Altar, eine wertvolle Gebr. Oberlinger-Orgel, die von einem Bewohner mit in die Einrichtung gebracht wurde.

Hinter dem Martha-Haus befindet sich – von Hecken, Bäumen und Sträuchern vor neugierigen Blicken geschützt – ein großer Garten, der zum Verweilen und Entspannen einlädt.



## Gut umsorgt

Wir wollen, dass man sich bei uns wohl fühlt, und zwar in jeder Hinsicht. Ein gutes Gefühl sollen auch die Angehörigen haben. Sie sollen wissen, dass wir uns um unsere Bewohnerinnen und Bewohner kümmern, dass wir das Bestmögliche für sie tun.

Das betrifft Körper, Geist und Seele. Im Vordergrund steht zunächst die Pflege, und zwar rund um die Uhr. Pflegehelfer/innen unterstützen bei der Morgentoilette, beim Ankleiden sowie beim Essen und Trinken. Fachkräfte verabreichen Arznei, wechseln Verbände, u.v.a.m. Die Liste ist endlos und umfasst auch den regelmäßigen Kontakt zum Hausarzt und zu den Angehörigen. All das muss akribisch dokumentiert werden, damit bei etwaigen (und grundsätzlich notwendigen) Kontrollen nachgewiesen werden kann, dass wir nicht nur gute Vorsätze haben, sondern unsere Pflegebedürftigen auch tatsächlich qualitativ hochwertig versorgen.



Ganz entscheidend für das subjektive Wohlbefinden – auch in einem Pflegeheim – ist, dass Zunge und Gaumen auf ihre Kosten kommen. Das Martha-Haus verfügt über eine eigene Küche und das bedeutet: Es wird täglich frisch gekocht. Was auf den Tisch kommt, entscheidet der Heimbeirat – im Rahmen des Budgets und im Einvernehmen mit dem Koch.

Das, was den Menschen von anderen Lebewesen unterscheidet, sind Geist und Seele. Deshalb ist es eminent wichtig, auch die spirituellen und emotionalen Bedürfnisse eines jeden Bewohners wahrzunehmen und auf sie einzugehen. Im Martha-Haus sind grundsätzlich alle Mitarbeitenden diesem Auftrag verpflichtet. Es gibt darüber hinaus aber auch ganz spezifische Angebote, und es finden regelmäßig Andachten und Gottesdienste statt.

### **Dementiell erkrankte Personen**

Eine besonders intensive Form der Zuwendung – pflegerisch wie emotional – benötigen Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Dank der Unterstützung der Stadt Frankfurt steht zusätzliches Personal zur Verfügung und ein entsprechend ausgestatteter Wohnbereich.

### **Gehörlose Menschen**

Seit vielen Jahren bereits haben Seniorinnen und Senioren, die hörgeschädigt oder gar gehörlos sind, im Martha-Haus eine Heimstatt gefunden. Eine spezielle Technik (visuelle Signale etc.) und Mitarbeitende, die die Gebärdensprache beherrschen, erleichtern ihnen den ansonsten so mühsamen Alltag.



Menschen im Martha-Haus, das sind zuallererst die Pflege- und die Betreuungsbedürftigen, aber auch ihre Angehörigen; Menschen im Martha-Haus, das sind natürlich auch die Mitarbeitenden – die hauptamtlichen ebenso wie die ehrenamtlichen und auch diejenigen, die als Arzt, als Fußpfleger, als Pfarrer oder als Reinigungskraft in die Einrichtung kommen. Sie alle bilden eine Gemeinschaft.

Die meisten unserer Bewohnerinnen und Bewohner haben, bevor sie ins Martha-Haus gezogen sind, zuvor allein gelebt, nicht wenige waren einsam. Dem wollen wir entgegenwirken. Deshalb unterbreiten wir entsprechende kulturelle Angebote. Das reicht von großen Festen über Kunstausstellungen bis hin zu musikalischen Darbietungen. Viele möchten aber nicht nur konsumieren, sondern ihre Freizeit selbst gestalten, kreativ sein – einzeln oder in Gemeinschaft. Das wird im Martha-Haus besonders gefördert.



## Gemeinsam



Es wird gemeinsam musiziert, sich bewegt, gewerkelt, gerätselt oder schlicht nur miteinander geplauscht und in Erinnerungen geschwelgt. Die Interessen sind vielseitig – die Möglichkeiten vielfältig.

Das Martha-Haus will eine lebendige Einrichtung sein, in der der Tiefsinn ebenso zu Hause ist wie der Frohsinn, die Traurigkeit genauso wie die Heiterkeit.



## Betreutes Wohnen

Im Martha-Haus leben nicht nur Menschen, die pflegebedürftig sind, sondern auch solche, die einerseits ihren Alltag noch weitgehend selbständig gestalten können, andererseits aber auf die Angebote einer Pflegeeinrichtung zurückgreifen möchten, wenn dies krankheits- oder altersbedingt erforderlich wird. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von Betreutem Wohnen.

Über die Betätigung eines Notrufs kann man jederzeit die Hilfe einer Pflegekraft anfordern, man hat Anspruch auf umfassende Beratung und auf Vermittlung ambulanter Dienstleistungen. Man kann an den kulturellen Veranstaltungen des Hauses teilnehmen und – gegen Entgelt – auch an den Mahlzeiten im Speisesaal. Leider stehen nur 15 Wohnungen zur Verfügung, die anmieten kann, wer einen Wohnberechtigungsschein besitzt.



## Das spricht für unser Haus

- **Zentrale Lage**  
Eine Oase der Ruhe – mitten in Frankfurt
- **Außergewöhnliche Atmosphäre**  
Ein Pflegeheim, das durch seine Architektur besticht
- **Intimität und Vertrautheit**  
Ausschließlich Einzelzimmer, die individuell möbliert werden können
- **Menschlichkeit aus Überzeugung**  
Christliche Nächstenliebe als Anspruch und Ansporn
- **Weltoffenheit und Respekt**  
Jeder ist willkommen, jeder wird geachtet
- **Professionalität und Emotionalität**  
Fachlichkeit, die auf Befindlichkeiten Rücksicht nimmt
- **Qualifikation und Motivation**  
Gut ausgebildetes Personal, das seinen Beruf gerne ausübt
- **Transparenz und Engagement**  
Angehörige werden mit Rat und Tat in die Arbeit einbezogen
- **Essen und Trinken**  
Aus eigener Küche frisch auf den Tisch
- **Abwechslung im Alltag**  
Vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot
- **Spezielle Zielgruppen**  
Demenziell Erkrankte, Gehörgeschädigte und Gehörlose
- **Besondere Angebote**  
Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen



# Menschen im MARTHA-HAUS

Alten- und Pflegeheim  
Martha-Haus  
Schifferstraße 65-67  
60594 Frankfurt-Sachsenhausen  
Telefon 069 96247-0  
Fax 069 96247-199  
E-Mail: [marthahaus@egpffm.de](mailto:marthahaus@egpffm.de)  
[www.marthahaus-frankfurt.de](http://www.marthahaus-frankfurt.de)

Das Martha-Haus ist eine Einrichtung  
des Evangelischen Regionalverbandes  
Frankfurt am Main  
und des Vereins Martha-Haus  
aus Frankfurt-Sachsenhausen



[www.pcp-werbeagentur.de](http://www.pcp-werbeagentur.de)

**Diakonie** 